

Billiges Obst und Gemüse.

Die Zufuhren in dieser Woche haben von Tag zu Tag ganz bedeutend zugenommen und waren oft derart groß, daß sie an einzelnen Tagen trotz des steigenden Konsums sich nicht räumen ließen. Da die Behörde die Zufuhren kontrolliert und dementsprechend die Preise täglich festsetzt, konnte der Konsum sich reichlich und billig versorgen und benützte diese Gelegenheit ausgiebig. Besonders an fleischlosen Tagen waren die Umsätze enorm, es wurde aber auch sonst sehr viel zu Konservzwecken eingekauft; auch seitens der Spitäler, die große Mengen für den Winterbedarf vorbereiten. Von Obst waren besonders Birnen sehr viel im Markt, nicht nur in Bahnzufuhren, sondern auch in geschütteten Wagen aus der Umgebung. Im Engrosverkehr erzielten solche 16 K. bis 36 K. pro Meterzentner. Pflaumen und Zwetschen langten meist aus Ungarn an, fast alle in guter Beschaffenheit. Pflaumen wurden zu 24 K. bis 28 K., Zwetschen zu 44 K. bis 48 K. verkauft. Äpfel wurden öfter weit über Bedarf zugeführt, im Preise sehr billig, obwohl dieselben sich lange halten. Trotzdem waren Abgeber zu Preisnachlässen leicht zu haben, da neue Sendungen nachdrängten. Je nach Qualität wurden Äpfel zu 30 K. bis 52 K. verkauft. Auch Trauben langten schon reichlich an und wurden zu 80 K. bis 100 K. verkauft. Pflirsiche sind noch wenig vorhanden und daher hoch im Preise, dürften aber bald billiger werden, sobald Tirol und Steiermark mit ihrer Ware sich einstellen. Von Gemüse waren besonders Gurken sehr viel im Markt, so daß die Preise oft sprunghaft zurückgegangen sind. Nur kleine Einleggurken hielten sich fest. Kürbis war gleichfalls sehr billig, dagegen Kraut und Kohl behauptet. Koch- und anderer Salat kamen wenig vor, die Nachfrage für solche war aber auch gering. Paprika scheint heuer besonders gut zu geraten, denn solch große Mengen wie jetzt waren schon lange nicht im Markt. Paradeiser sind weniger als sonst, deren vorzügliche Qualität bei guter Kauflust stützt die Preise. Kartoffeln wurden seitens der Marktbehörde niedriger eingesetzt, als sie in Ungarn sich erweisen lassen. Darauf wurde aber keine Rücksicht genommen; denn erstens sind die Landzufuhren schon sehr groß, und werden aus Ungarn bei anhaltend günstigem Wetter immer größer werden, da die Ausfuhr heuer unterbunden ist und Deutschland einer sehr reichen Kartoffelernte entgegengeht.